

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81/82 (1923)**

Heft 24

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Schweiz“ und „Zürich“ genügten nicht, um Liegetage der Kähne zu vermeiden. Die deutschen Reedereikonzerne Fendel, Rhenania und V. S. S. schlossen im Frühjahr einen Vertrag ab, worin sie sich gegenseitig verpflichteten, der S. S. G. keinerlei Aushilfe zu leisten. Durch die Unterstützung der Société d'Etudes pour la Navigation du Rhin in Strassburg konnte jedoch die durch diesen Boykott drohende Gefahr abgewendet werden. Diese Gesellschaft stellte ihren leistungsfähigsten, für die Basler Strecke passenden Dampfer „Strasbourg I“ der S. S. G. zur Verfügung. Ausserdem gelang es dieser, den der Firma C. C. Maier A.-G., Mannheim, gehörenden Schleppdampfer „C. C. Maier II“ für ihren Dienst zu gewinnen. Selbstverständlich war infolge dieser Schwierigkeiten im Schleppegeschäft das finanzielle Ergebnis der Basler Fahrt ein durchaus unbefriedigendes. In seiner Sitzung vom 30. Juni 1922 hat deshalb der Vorstand beschlossen, den Schiffspark so zu vergrössern, dass die S. S. G. für die Strecke Strassburg-Basel von fremden Gesellschaften [in] Zukunft vollständig unabhängig sei. Wie unsere Leser aus Zeitungsberichten wissen, sind denn auch seither die zwei weiteren Schleppdampfer „Bern“ und „Luzern“ in Dienst genommen worden. Für die Durchführung der Basler Fahrt wurde bei der Maschinen- und Schiffsbaufabrik A.-G. in Mannheim das Kranschiff „St. Gotthard“ bestellt, das in Strassburg-Kehl der Leichterung der für Basel bestimmten Schiffe dienen wird. — Der Reingewinn der S. S. G. belief sich 1922 auf 88598 Fr., gegenüber 110443 Fr. im Vorjahr. Er wurde dem ordentlichen Reservefonds zugewiesen.

Neue Syphonanlagen des Catskill-Aquäduktes. Interessante Angaben über die umfangreichen Erweiterungsbauten, insbesondere den Neubau von Syphons in der Leitung zwischen der Stadt New York und dem Ashokan-Reservoir, macht „Eng. News-Record“ vom 17. Mai. Beim erstmaligen Ausbau in den Jahren 1907 bis 1917 war von den drei vorgesehenen Rohrleitungen an 14 Stellen, wo Syphons angeordnet werden müssen, nur eine Leitung verlegt worden, während die übrige Strecke bereits für die volle Leistung von täglich 2260 Mill. l. ausgebaut worden war. Die Rohre haben 2,40 m bis 3,43 m Durchmesser und 11,1 mm bis 14,3 mm Blechstärke bei Druckhöhen von 15,2 m bis 103,5 m. Sie werden eingegraben und erhalten aussen einen Betonmantel von 15 cm Stärke im Scheitel und 25 cm Stärke im horizontalen Durchmesser, innen eine 5 cm starke Auskleidung mit Zementmörtel. Hierbei erfüllt der äussere Betonmantel einen doppelten Zweck; er schützt das Rohr vor Rostangriff und hält das deformierte Rohr (beim Unterdrucksetzen der Rohre verkleinert sich der vertikale Durchmesser des Rohres um volle 10%) in seiner neuen Gestalt fest, worauf erst die Möglichkeit der Anbringung der innern Mörtel-Auskleidung gegeben ist. In der Sohle liegen die Rohre auf Betonsätteln in Abständen von 2,3 m auf. Die innere Mörtelverkleidung dient hauptsächlich zum Schutze des Eisens vor Korrosion, sodann erhöht sie die Leistungsfähigkeit gegenüber einer unverkleideten, genieteten Rohrleitung um 25%. — Die guten Erfahrungen, die mit der ersten, auf gleiche Weise verlegten Leitung in sieben Betriebsjahren gemacht worden waren, führten dazu, die neuen Syphons in der gleichen Art zu verlegen.

Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft hält vom 30. August bis 2. September in Zermatt, unter dem Vorsitz von Chanoine M. Besse, Pfarrer in Riddes, ihre 104. Generalversammlung ab. Für die allgemeinen Sitzungen, von denen die eine am Freitag vormittag in Zermatt, die andere am Samstag vormittag auf dem Gornergrat stattfinden, sind Vorträge von Dr. O. Bayard in St-Nicolas (Wallis) über „Die Prophylaxe des Kropfes“, von Direktor Dr. H. Faes in Lausanne über „Le phylloxéra en Valais et la reconstitution du vignoble“, von Dr. A. de Quervain in Zürich „Ueber die Erdbeben der Schweiz und des Wallis und ihre Erforschung“ und von Prof. E. Argand in Neuenburg über „La géologie des environs de Zermatt“ in Aussicht genommen. Die Sitzungen der Sektionen sind auf den Freitag nachmittag und den Sonntag vormittag angesetzt. Vorträge und Mitteilungen für die Sektion Ingenieurwissenschaft sind bis 1. Juli beim Sekretär des Jahresvorstandes, Forstinspektor A. de Werra in Sitten, anzumelden.

Internationaler Eisenbahnverband. Am 8. Juni hat die Internationale Eisenbahnkonferenz in Bern (vergl. Seite 279 d. Bd.) ihre Schlussitzung abgehalten. Der Vorsitzende der Konferenz, Dr. R. Herold, hielt eine Abschiedsrede, worin er die anwesenden Delegierten zur Erledigung der umfangreichen Arbeiten beglückwünscht, die sie im bemerkenswerten Geist gegenseitigen Verständ-

nisses und guten Willens zu Ende geführt haben. Die Herren Sibille (Frankreich), Vogel (Deutschland) und Bignami (Italien), Vizepräsidenten der Konferenz, und andere Delegierte ergriffen das Wort, den glücklichen Ausgang der Konferenz und den Geist der Versöhnlichkeit anerkennend, von dem sie getragen war. Herr Dr. Lankas (Tschechoslowakei) und Herr Zentraldirektor Dinkelmann sprachen der Versammlung die Glückwünsche für ihren Erfolg aus.

Internationaler Chronometer-Wettbewerb (vergl. Seite 72 dieses Bandes, 10. Februar 1923). Zu diesem Wettbewerb sind insgesamt 144 Chronometer eingereicht worden, davon 31 Marine-Chronometer. Sie stammen von 20 Fabrikanten, und zwar einem Franzosen, zwei Engländern, einem Dänen und 16 Schweizern; von diesen sind 13 Neuenburger (darunter drei Uhrmacherschulen), zwei Berner und ein Genfer. Im Preisgericht ist insofern eine Aenderung eingetreten, als für den verstorbenen Nationalrat Paul Mosimann in La Chaux-de-Fonds Staatsrat Edgar Renaud, Vorsteher des Industriedepartements und Präsident der Observatoriums-Kommission in Neuenburg, zu dessen Präsidenten gewählt wurde.

Ueberbrückung des Hundwilertobels. Auf Grund der von der Landsgemeinde dem Kantonsrat Appenzell A.-Rh. erteilten Vollmacht, hat dieser den Bau der Strassenbrücke über den Hundwiler-Tobel endgültig beschlossen. Der Kostenbetrag beläuft sich einschliesslich der Zufahrtstrassen auf 1300000 Fr. Eine genaue Prüfung der Geländeverhältnisse hat ergeben, dass für Schutz- und Sicherungsbauten im genannten Tobel sonst grössere Ausgaben erwachsen würden. Der Brückenbau soll in nächster Zeit in Angriff genommen werden; die Bauarbeiten sind bereits ausgeschrieben.

Ein Denkmal für Ingenieur Marc Séguin, der durch seine Erfindung des Heizröhrenkessels im Jahre 1825 die Entwicklung der Lokomotive um einen gewaltigen Schritt weiter brachte, soll nächstens in seiner Geburtsstadt Annonay (Ardèche) errichtet werden. Die Ausführung ist dem Bildhauer Clemencin übertragen. Ueber die Verdienste Marc Séguins um die Entwicklung der Technik gibt die auf Seite 304 unter Literatur besprochene Broschüre Auskunft.

Schweizerische Landwirtschaftliche Ausstellung Bern 1925. Der Bundesrat hat seine Zustimmung zur Veranstaltung einer landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern im Jahre 1925 erteilt. Die Ausstellung soll die Landwirtschaft, die Milchwirtschaft, die Forstwirtschaft und den Gartenbau umfassen.

Konkurrenzen.

Neubau des Burgerspitals in Bern (Bd. 80, S. 262; Bd. 81, S. 164). In diesem Wettbewerb für neue Spitalbauten auf dem Muri-felde in Bern hat das Preisgericht unter 36 eingegangenen Entwürfen die folgenden prämiert:

- I. Preis (6000 Fr.), Entwurf Nr. 4 „Sonnenhöfe“. Verfasser Hans Beyeler, Architekt in Bern.
- II. Preis (5000 Fr.), Entwurf Nr. 5 „Hofgarten“. Verfasser Nigst & Padel, Architekten in Bern.
- III. Preis (4500 Fr.), Entwurf Nr. 24 „Sonnenhof“. Verfasser Lutstorf & Mathys, Architekten in Bern.
- IV. Preis (4000 Fr.), Entwurf Nr. 15 „Civibus Refugium“. Verfasser K. K. von Sinner, Architekt in Bern.
- V. Preis (3000 Fr.), Entwurf Nr. 23 „Pietà“. Verfasser Arthur Moser, Architekt in Bern.
- VI. Preis (2500 Fr.), Entwurf Nr. 31 „Am schönsten Punkt“. Verfasser Widmer & Daxelhofer, Architekten in Bern.

Ferner hat die Direktion des Burgerspitals auf Antrag des Preisgerichtes beschlossen, sämtlichen Verfassern der folgenden, noch in engerer Wahl verbliebenen Projekte eine Auszeichnung in Form einer Entschädigung von 500 Fr. zukommen zu lassen: Nr. 6 „Sonnenuhr“, Nr. 13 „Alte Form“, Nr. 29 „Im Bereich des Möglichen“, Nr. 32 „Sonniges Alter“, Nr. 19 „Burgernutze“.

Alle Projekte sind seit letzten Dienstag bis und mit Donnerstag den 21. Juni 1923 im Foyer des Casinos in Bern von 10 bis 19 Uhr öffentlich ausgestellt.

Neubau für die Bezirksschule in Lenzburg (Bd. 81, S. 73). Zu diesem Wettbewerb sind bis zum festgesetzten Termin vom 31. Mai insgesamt 46 Entwürfe eingegangen. Infolge Verhinderung einzelner Preisrichter wird das Preisgericht erst am 28. Juni mit seiner Arbeit beginnen können.